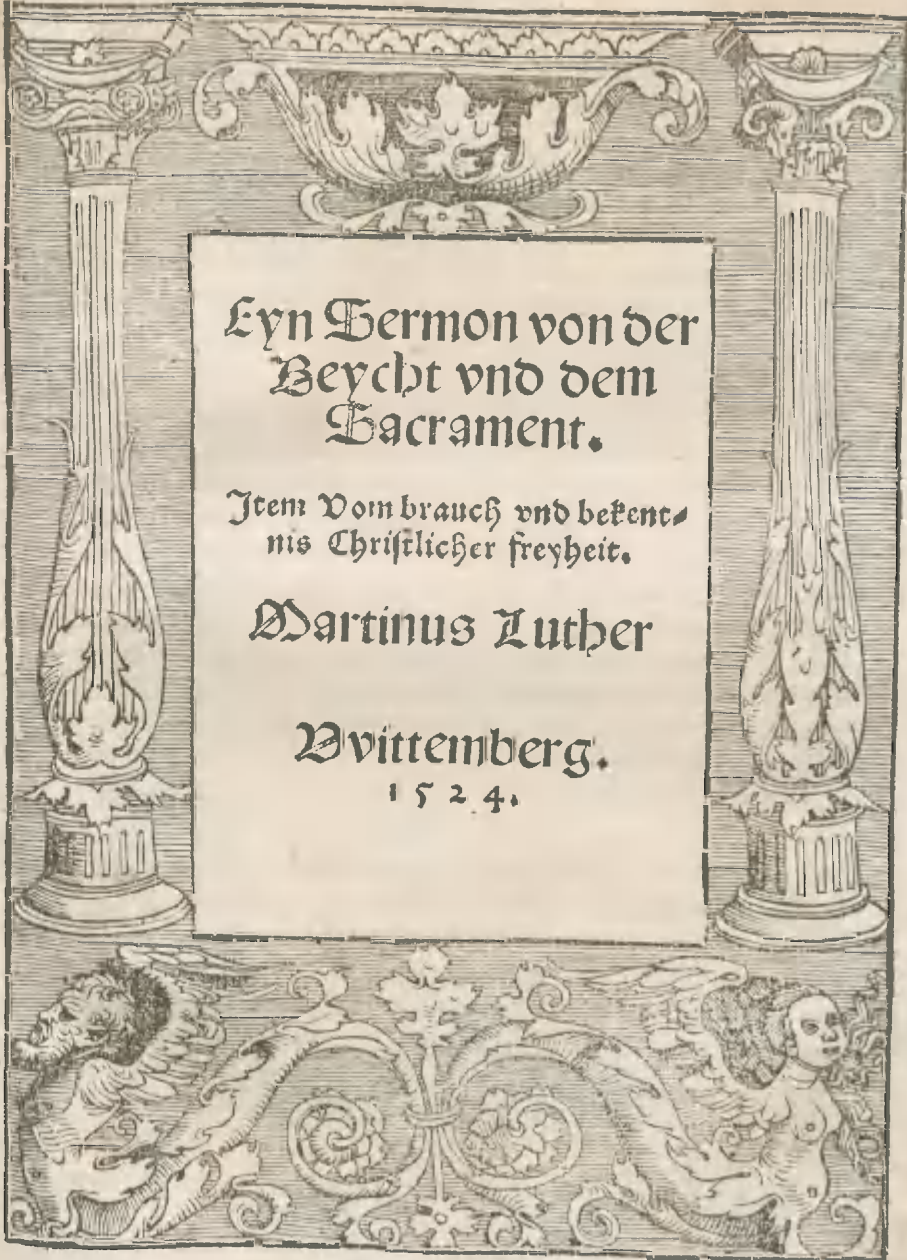


Ben/ vnd schleust seyn hertz fur yhm zu/ wo bleybe die liebe bey  
yhm? Vnd diß vnrecht an dem Mannon/ sehen wenig leute/  
denn es ist geystlich/ auch an de gutt/ das auffo aller redlichst  
erwober ist/ wilchs auch sie betrugt/ das sie meynen / sie thun  
niemant vnrecht / weyll sie nicht groß eußerlich vnrecht thun/  
mit rawben/ stelen vnd wuchern.

Auffs dutte haben sich viel harte bekümmert/ wer der vns  
recht haushalter sey/ das yhn Christus so lobt/ aber kurzlich  
vñ eynfeltiglich ist hie die antwort/ Das Christus den haushal-  
halter vns nicht fürhelt vmb seyns vnrechtens/ sondern vmb  
seiner weyßheytt willen / das er mitten ym vnrecht so weyßlich  
seynen nutz schaffe. Also/ wenn ich wollt yemant zu wachen/  
beten vnd studyn reytzen vnd spreche. Sibe die morder vnd dieß  
wachen das nachts das sie rawben vnd stelen/warumb wol-  
tistu denn nicht wachen das du bettist vnd studytist. Sie lobt  
ich nicht die morder vñ diebe/yhß vnrechten/ sondern die weyß-  
heyt/das sie so weyßlich zu yhr vnrechten komē Item wen ich  
sprech. Ein vnzuchtig weyb schmücket sich mit golt vñ seyde/  
das sie iunge knabe reytzt. Warumb woltstu mit auch dich geyst-  
lich schmücke ym glawben/das du Christo gefallist. Sie lobt  
ich die hurerey nicht / sondern den vleyß / den sie vbel anlegt.

Auff die weyße gleychet Paulus Ro. 5. Adam vnd Christus/  
vnd spricht. Adam sey eyn bild Christi gewesen. Szo wy: doch  
von Adam eytel sund/vnd von Christo eytel gnad haben/ die  
vnterschiedlich widernander sind. Aber die gleychniß vnd das bild/  
stht ym der folge odder gepurt/nicht ym der tugent odder vns-  
tugent. Im der gepurt/das gleych/wie Adam eyn vatter ist aller  
sunder/also ist Christus eyn vatter aller gerechtē. Vnd wie alle  
sunder von eynem Adam komē /also kōmen alle gerechtē von  
eynem Christo. Also ist hie der vnrecht haushalter vns auch  
fürgebildet/nur ym seiner klugheytt / das er seynen nutz so wol  
schafft/das vnser seel in auch also bedencken sollen/mit recht/  
wie yhener mit vnrecht 2c.



Eyn Sermon von der  
Beycht vnd dem  
Sacrament.

Item Vom brauch vnd bekent-  
nis Christlicher freyheit.

Martinus Luther

Wittenberg.

1524.



**S**e wol ich vor offtmal vom Sacrament vnd der beycht predigt vnd geschriben habe/doch weyl die zeyt ierlich widderkompt/wilche dazzu geordnet ist das man dauon handle/umb der willen die das sacrament nemen wollen/müssen

wyr auch dasselb ym der summa widder holen vnd aber dauon reden.

Auffs erste habe ich offft genug gesagt/wie die Christen nicht verbunden sind/ eben auff dieses fest das sacrament zu nemen / sondern recht vnd macht haben/wenn sie wollen hynzuzugehen/dazu denn Gott das priesteramt verordnet hat/das die selbigen des volcks alle tag warten vnd pflegen sollen mit Gottis wort vnd den sacramenten / Darumb ist es vnchristlich gehandelt/wenn man die leut zwingen will auff diese zeyt das sacrament zu holen/bey eyner todssunde/wie man byssher than hat vnd noch an vielen orten thut. Denn diss sacrament will vnd kan nicht leyden/das yemand gedrunge vnd genotrigt seyn brauche/sondern süchet nichts anders denn eyne hungerige seele/die sich selbs treybt/vnd fro wird das sie das zu kommen kan/der andern mag es nicht die von den leuten dazzu müssen getrieben werden.

Darumb hat der Teuffel byssher mit voller gewalt vnd macht regirt durch den Babst/den er getrieben hat/die ganze welt zum sacrament zu treyben vñ dringen/dazu auch yderman gelauffen ist als die seru umb des gepots willen/damit dem sacrament so grosse

X ij vnehr

4 III-A

5042

vnehr vnd schmach geschehen / vñ die welt so voll sunb  
ist worden / das es zu erbarmen ist. Weyl wyr denn  
nu solche wissen / sollen wyr vns keyn gepot fangen  
lassen / sondern vns der freyheyt halten die wyr von  
Christo haben. Das sage ich vmb der willen / die nicht  
denn auff diese zeyt wollen zum sacrament gehen / vnd  
solchs alleyn vmb der gewonheyt vñ gemeynen brau-  
chs willen thuen / wie wol es nichts schadet das man  
eben auff dis Osterfest hyn zu gehet / so ferne das ges-  
wissen nicht an die zeyt gepunden / sonder frey sey /  
vnd geschickt das sacrament zu nemen.

Auffs ander massen wyr auch der gleychen vom  
beychten reden. Erstlich aber ist zu wissen / das yn der  
schrifft dreyerley beycht ist / Die erste geschicht fur  
Gott / danon der prophet Dauid sagt psal. 31. Meyn  
sund hab ich dyr bekennet / vnd meyn vntugent hab  
ich nicht verporgen / Ich hab gesagt / ich will meyne  
missethat fur Gott widder mich bekennen / vñ du hast  
hyn weg genommen die vntugent meynere sunde. Item  
bald zuor spricht er da selbs / Ich wolt eyn mal  
schweygen / da gieng myrs also das ich verschmach-  
tet wie in der hytze des sommers / Das ist / fur Got kan  
nyemand bestehen / er bringe den dise beicht mit sich /  
wie der .129. psalm sagt / Bey dyr ist gnade / auff das  
du gefurchtet werdist / Das ist / wer fur dyr handeln  
will / mus also handeln / das solche beycht von herten  
gehe / die also spreche / Herr bistu nicht barmherzig so  
ist es verloren / wie frum ich auch seyn kan. Solchs  
massen alle heyligen bekennen / wie abermal ym vori-  
gen psalm stehet. Vor die selbige vntugent werden fur  
dyr bitten alle heyligen. Also leret vns diese beycht /  
das wyr alle gleych byben vnd sunder sind / vnd wie  
man sagt

man sagt / Ist eyner frum so sind wyr alle frum. Hat ye  
mand sonderliche gnade / der dancke got darumb vnd  
rhume sich selbs nicht / Ist yemand yn sund gefallen /  
so ist es seyn blat vnd fleysch / Vnd ist keyner so tieff ge-  
fallen / es kan eyn ander der ytz stehet / auch noch tifs-  
fer fallen. Darumb ist vnter vns / souiel vnser ist / keyn  
vnterscheydt / sonder Gottis gnade scheydet vns al-  
leyne.

Diese beycht ist nu so hoch von nörten / das sie keyn  
augenblick nach bleyben / sonder eben das ganze le-  
ben eynis Christen seyn soll / also / das er on auffhören  
Gottis gnade preysse / vñ schende seyn leben fur gottis  
augen / Sonst so bald ich eyn gut werck / odder gut le-  
ben auffwerffe / bleybt seyn gericht nicht aussen / wil-  
chs der keynis leydet / da fur denn nyemand bestehen  
kan. Darumb mus diese beicht also gescheen / das du  
dich selbs verdampst / als der des tods vnd des helli-  
schen feurs werd seye / so komstu zuor / das dich Got  
nicht vrteylen noch verdammen kan / sondern dyr gnes-  
dig seyn muss. Aber von dieser beycht reden wyr ytz  
hie nicht.

Die andere aber geschicht gegen dem nehisten / vñ  
ist der liebe beicht / wie die erste des glaubens ist / Da-  
von geschriben ist ynn der Epistel Jacobi. Bekenne  
eyner dem andern seyne sunde. Das ist eyn solche bey-  
cht / wenn eyner seynem nehisten leyd than hat / sol ers  
fur yhm bekennen / wie Christus Math. 5. sagt / Wenn  
du deyne gabe auff den allter opferst / vnd wirfst alda  
eyndencken / das deyn bruder etwas widder dich hat /  
so lass alda fur dem allter deyne gabe vnd gehe zuor  
hyn / vnd versüne dich mit deynem bruder / vnd als  
denn kom vnd opfer deyne gabe / Vnd sey willfertig  
deynem widderfacher bald / die weil du noch mit yhm  
A iij auff dem

auff dem wege bist etc. Wie foddert er von beyder seyt  
ten/ das dieser der den andern beleydigt hat/ vmb ver  
gebung bitte/ vnd der gebeten wird yhenem vergebe.  
Diese beycht ist auch nort vnd gepotten/ wie die voris  
ge/ Denn Gott will keynem gnedig seyn/ noch seyn  
sund vergeben/ er vergebe den seynem nehisten auch/  
So kan auch der glawbe nicht rechtschaffen seyn/ er  
bring denn diese frucht/ das er dem nehisten vergebe  
vnd vmb vergabung bitte/ sonst darff der mensch fur  
Gott nicht komen. Ist diese frucht nicht da/ so ist der  
glawbe vnd die erste beycht auch nicht rechtschaffen.

Die dritte ist die der Babst gepoten hat/ die heym  
lich ynn die oren fur dem Priester geschicht/ die selbi  
ge ist nicht von Gott gepotten/ Der Babst aber hat  
die leut dazu gezwungen/ vnd dar neben souiel gestalt  
vnd vnterscheyt der sunden gemacht das es nye  
mand erschwingen kan/ da mit die gewissen getrieben  
vnd gemartert sind/ das es jammer vnd nort ist. Wie  
von sagen wyr aber also/ Got zwinget dich nicht dazu  
das du beychtest durch den glawben gegen yhm/ od  
der die liebe fur dem nehisten/ wenn du nicht wilt selig  
werden/ od der seyne gnade haben/ Er mag seyn auch  
nicht/ das du hyn gehist vnd thuest es/ aber doch vn  
gerne vnd mit vnlust/ sondern will das du es von dyr  
selb mit liebe vnd lust von hertzen thuest. Des hat der  
Babst nicht geachtet/ sondern hierynne also gefaren/  
gleych als gehoret es ynn das weltliche regiment/ da  
man mit zwang handeln muss/ hat nicht darnach ge  
fragt/ ob mans gerne od der ungerne thue/ sondern  
stracks gepotten/ das wilcher auff die seyt nicht bey  
chtet/ der solle nicht auff den kyrchhoff begraben wer  
den. Aber Gott fragt nichts darnach/ du thuestes od  
der nicht

der nicht/ wenn es nicht mit lust geschicht/ darumb  
thuestu es nicht gerne/ so ist besser/ du lassst es anste  
hen. Denn zu Gott kan nyemand komen/ denn der  
mit lust vnd freyem willen kompt/ darumb kan dich  
nyemand dahyn treyben. Christus vmb des gepots  
willen auff das du dem Babst gehorsam seyest/ so thu  
stu vnrecht. Noch gebet es izt durch die welt also/  
das yderman dahyn leufft/ alleyn weyl es gepoten ist/  
Darumb die selb zeyt recht die marterwochen heysset/  
das darynne die gewissen gemartert vnd geplagt wer  
den/ das es eyn jammer ist/ mit schaden vñ verderben  
der seelen/ dazu auch Christus selb viel schendlicher  
gemartert wird/ denn da er am creutz hieng. Darumb  
mügen wyr wol die hend auffheben vnd Gotte dan  
cken/ das er vns eyn solch liecht geben hat/ Denn wie  
wol wyr nicht viel frucht tragen vnd vns bessern/ so  
haben wyr dennoch eyn rechten verstand. So ist nu  
viel besser/ das man von der beycht vnd vom sacra  
ment bleybe/ denn das man ungerne hynzu gehe/ so  
bleyben doch die gewissen ungemartert.

Also sagen wyr nu von der heymlichen beycht/ das  
nyemand dazu gezwungen sey/ aber doch ist sie gerat  
ten vnd gut/ vmb dieser vrsach willen/ Den wo vñ wie  
offt du gottis wort hören kanst/ soltu es nicht verach  
ten/ sonder mit hertzlicher begyrd annemen. Tu hat  
Got seyn wort lassen ausgehen durch die ganze welt/  
das es alle winckell erfüllet/ also das du wo du hyn  
kompst/ Gottis wort vberal findest. Wenn ich nu pre  
dige die vergabung der sunde/ so predige ich das rech  
te Euangelion. Den die summa des Euangelij ist die/  
Wer an Christum glewbt/ dem sollen seyn sund verge  
ben seyn/ Also das eyn Christlicher prediger nimmer  
das maul auffthuen kan/ er muss eyn absolution spre  
chen. Also

chen. Also thuet auch der Priester vber dem altar / wenn er spricht / Pax vobis / das ist / ich verkundige euch von Gott / das yhr fride habe vñ vergebung der sunden durch Christum / das ist auch eben das Euangelion vnd die absolutio. Also auch die wort da mit er das sacrament machet. Das ist meyn leyb der für euch gegeben wird / Das ist meyn blut das für euch vergossen wird zu vergebung der sunden etc. Solt ich nu darumb sagen / Ich will nicht beychten / weyl ich das wort ym sacrament habe / so thet ich / eben als wenn yemand sagte / ich will auch keyne predig hören. Das Euangelion soll on vnterlass schallen vnd klingen durch aller Christen mund / darumb soll mans mit freuden annemen / wo vñd wenn mans hören kan / die hende auffheben vñd Gott dancken / das du es vberal hören kanst.

Darumb wenn du nu zur heymlichen beycht gehist / soltu nicht souiel auff deyn beychten acht haben / als auff des priesters wort / vñd scheyde es also. Eynis ist das du sagst / das ander das der sagt / der dich höret / Das du thuest da soltu nicht viel von halten / sondern habe acht auff das das er dyr sagt / nemlich das er dyr an Gottis stat verkundiget vergebung der sunde. Zie ist gleich souiel er sey eyn priester vñd ym ampt zu predigen odder sonst eyn Christen / das wort das er redet / ist nicht seyn / sondern Gottis wort / vñd Gott helt auch so fest druber als er es selbs redte. Also hat er seyn heyliges wort ynn alle winckel gesteckt / Weyl wyrs denn vberal finden / sollen wyrs mit grossen danck auffneimen vñd nicht ynn wind schlagen.

Denn ynn der beycht hastu auch disvorteyl / wie ym sacrament / das das wort alleyn auff deyn person gestellet wird. Denn ynn der predig flucht es ynn die  
gemeyne

gemeyne dahyn / vñd wie wol es dich auch triffet / so bistu seyn doch nicht so gewis / Aber hie kan es nye mäd treffen den dich alleyn. Soltistu aber nicht herglichen fro werden / wenn du eynen ort wustest / da Gott mit dyr selb reden wolt? Jha wenn wyr eynen Engel mochten hören reden / so wurden wyr wol byss an der welt ende lauffen. Sind wyr aber nicht tolle elende vñ vndanckbare leute / die nicht hören was man vns sagt? Da stehet die schrift vñ bezeuget / das Got durch vns redet / vñd das es iha so viel gilt / als wenn ers mit seynem mund redet. Als da Christus spricht Math. 18. Wo zween odder drey versammlet sind ynn meynen namen / do byn ich mitten vnter yhn / Item Johan. 20. Wilchen yhr die sunde erlasset / den sind sie erlassen / vñd wilchen yhr sie behaltet / den sind sie behalten / Da spricht Gott selbs die absolutio / wie er das kind selbs teuffet / vñd du wilt sagen / man durffe des beychtens nicht? Den ob du gleych dasselb ym sacrament auch hörst / soltu es dennoch darumb nicht hynweg schlagen / sonderlich weyl es dich (wie gesagt ist) alleyn betrifft.

Daruber hastu auch noch eyn vorteyl / das du ynn der beycht all deynen feyl sagen kanst vñ daruber radt holen. Vñd wenn sonst keyn andere vrsach were / vñd Gott gleych nicht selbs do redet / wolt ichs dennoch vmb dises stuckes willen nicht gerne entperen / das ich hierynne meynen bruder meyn hertz eroffnen kan vñ klagen was myr anliegt. Denn es ist eyn elend ding / wenn das gewissen beschwert ist vñd ynn eyner angst ligt / vñd keyn radt noch trost weys. Darumb ist es auch eyn eddel trostlich werck / das do zween zusammen komē / vñd eyner dem andern radt / hülff vñ trost gibt / vñd gehet seyn brüderlich vñd lieblich zu / Eyn er ent-

deckt seyne Franckheyt / so beylet yhm der ander seyne wunden. Darumb wolt ich des nicht fur aller welt gut entperen wie wol es nicht gepotten sol werden / auff das man nicht eyn gewissen druber mache / als musste man zuvor beychten / ehe man zum sacrament gehe / Doch soll mans yhe nicht verachten / du kanst Gottis wort nicht souiel horen / noch so tieff yns hertz bylden / es ist noch viel besser.

Darumb hab ich gesagt / das man die zwey wol scheyden soll / die beycht vnd die absolutio die du hōrist / das du auff die absolutio am meysten achtung habst / vñ nicht vmb des gepots willen zur beycht gehist / noch darumb / das du mit deynem beychten woltist eyn gut werck thuen / vnd als solten dyr vmb des willen die sund vergeben werden / sondern alleyn darumb / das du da gottis wort hōrist / vñ dauon eyn trost entpfahist / Da reyche die oren zu / vnd las dyrs eyn gehen / wie Gott durch den menschen redet vnd vergibt dyr deyne simd / Dazu gehoret denn der glawbe. Vnser beychten ist bysher gewesen / wenn man die leut absoluir / hat man yhn souiel werck auffgelegt / damit sie solten fur die sund genug thuen / das solt absoluir heysen / so es doch erst recht angebunden ist / Die sund sollen alle hynweg seyn durch die absolutio / so legen sie yhn auff erst da fur genug zu thuen / vnd zwingen die leut also vom glawben / vnd von der absolutio auff yhre werck. Also solten sie aber gelert haben / Sihe / das wort das ich dyr sage an Gottis stat / mustu mit eynem rechten glawben fassen / kanstu den glawben nicht haben / so las deyn beychten anstehen / doch nicht also / das du darumb nicht soltist hyngehen / wenn deyn glawbe zu schwach were / vnd da trost vnd

stercke

stercke foddern. Kanstu nicht gleuben / so klag es auch deynem bruder dem du beychten wilt / vnd sprich / Ich füle wol / das ich der beychte vnd der absolutio bedurffte / befinde mich aber zu kalt vnd schwachglaubig dazu / Denn wilchem wiltu deyn gebrechen klagen denn Gott? wo kanstu yhn aber finden denn ym deynem bruder? Der kan dich mit worten stercken vnd helfen / das ist recht gebeychtet / Vnd wolt Got / das die ganze welt nur so weyt bracht were / das yder man bekennete / das er nicht kunde gleuben.

Das sey nu von der beycht gesagt / das es alles frey seyn soll / also das man vngedrungen von sich selbs zu der beycht komme. Was soll man aber beychten? Da haben vns vnser prediger viel fur geplewet mit den funff synnen / sieben todtsunden / zehen gepotten etc. damit sie vnser gewissen verwyrren. Aber also solt es zugehen / das du furhyn fülist / was dich drucket / vnd die sund die dich zum meysten beyssen / vnd dardurch deyn gewissen beschweret wird / die selben soltu deynem bruder furlegen vnd beychten. Darumb darffstu nicht lange süchen vnd nach allen sinden trachten / nym nur fur dich die dyr eynfallen vnd sprich / Also byn ich gebrechlich vnd gefallen / da begere ich trost vnd guten radt. Denn die beychte soll kurz seyn / vnd ob dyr etwas eynfellt das du vergessen habst / soltu dich nicht yrren lassen / Denn du hast es nicht darumb gethan / als were es eyn gut werck vnd als mustu es thuen / Kanstu es doch wol Gotte heymlich beychten oder ym sacrament vnter der Mess druber eyn absolutio hören. Darumb soll man sich nichts darumb bekummern / ob gleych die simde vergessen sind / sind sie vergessen / so sind sie dennoch vergeben. Den Gott

sihet nicht an / wie wol du gebeychtet habst / sondern  
seyen wort / vñ wie du daran gleybst / Auch lauttet die  
absolutio nicht also / das etliche sund vergeben sollen  
seyen vnd etliche nicht / sondern ist eyne freye predig /  
die dyr verkündigt das dyr Gott gnedig seye / wenn  
dyr aber Gott gnedig ist / so müssen yhe alle sund hyn  
weg seyn / Darumb halt dich alleyn auff die absolu  
tio / vnd nicht auff deyn beychten / du habst etwas ver  
gessen odder nicht / so lass es faren / sowiel du gleybst /  
so viel ist dyr vergeben. Also muss man ymer dar wid  
der die sund vnd böse gewissen auff Gottis wort tro  
ben.

### Das ander teyl.

Auffs dritte müssen wir weytter vom heyligen  
Sacrament reden. Zuor haben wir gesagt / das man  
nyemand dazu zwingen / sondern frey lassen soll / Ober  
das ist noch von beyder gestalt zureden. Ich hab vor  
hyn also gesagt / das man bey vns hynfort nicht solle  
eyne gestalt reychen / Wer das sacrament haben will  
der soll es gar holen. Denn wir habens nu lang genug  
gepredigt vñ getrieben / das nicht zuermüeten ist / das  
das yemand seye / der es nicht habe kunden verstehen /  
Ist aber yemand noch zu grob / odder will so schwach  
seyen / das ers nicht fassen kan / den lassen wir gehen /  
Es ist eben so gut / das er dauon bleybe. Solte eyner  
Gottis wort so lang hören / vnd sich auff den henden  
lassen tragen / vnd doch ymmer sagen / Ich verstehe es  
nicht / das were keyn gut zeychen. Denn es ist nicht  
möglich / das du es so lang soltist hören / vnd dennoch  
nicht erleuchtet werden. Weyl du denn blind bleybst /  
so istts besser / das man dyr das sacrament nicht gebe /  
Kanstu

Kanstu das wort nicht fassen / das doch helle klar vñ  
gewis ist / so fasse auch das sacrament nicht / were  
doch das sacrament nichts / wenn das wort nicht we  
re. Auch ist es nu also erschollen durch vnd durch ym  
die welt / das es auch die wissen / so da widder sind /  
Weyl aber die selben nicht schwach / sondern versto  
ckt vnd verhert sind / vnd sich darwidder mit dem  
Popff setzen / vñ doch hören / das wir vnser lere so klar  
mit der schrift beweysen / das sie nichts dazu antwor  
ten / noch dar gegen etwas auffbringen kunden / son  
dern bleyben bey yhrer Römischen kyrchen / wollen  
vns mit gewalt dazu dringen / das wir yhn folgen .  
Darumb gilt nun nicht mehr weychen noch leyden /  
weyl sie vns wollen trogen / vnd für eyn recht haben /  
was sie leren vnd thuen / So wollen wir beyde gestalt  
nemen / eben darüb / das sie es vns weren wollen. Dar  
umb ist hie nicht mehr das ergernis anzusehen bey die  
sen leutten. Wenn aber eyn ort were / da das Euang  
gelion nicht gehört were / da were es billich vñ Christ  
lich / das man eyn zeyt lang sich den schwachen eben  
machtet / Wie wir zum erste / da dis ding noch zu new  
war / auch than haben. Nun aber weyl man sich also  
darwidder setzet / vnd will es mit gewalt tewben / gilt  
es nicht mehr schönens.

Es ist auch eyn feyn ding / das Gott also regirt  
vnd ordnet / das dis sacrament nicht on verfolgung  
seye / Denn er hat es darumb eyngesetzt / das es der  
Christenheyt losung vnd malzeychen sey / da bey  
man vns kennen künde / Denn wenn wirs nicht  
hätten / künde man nicht wissen / wo vnd wilche  
Christen weren / vnd wo das Euangelion frucht  
schaffete / Wenn man aber zum Sacrament gehet /  
B ij so sihet

so sihet man/wer sie sind/die das Euangelium gehört haben/darnach kan man auch achtung haben/ob sie Christlich leben. Also ist das eyn malzeychen/da bey man vns kemet/damit wyr auch Gottis namen bekennen/das wyr vns seyns worts nicht schemen. Wenn nu der Babst sihet/das ich zum sacrament gehe vnd neme beyde gestalt nach dem Euangelio/so ist das zeugnis da/das ich ans Euangelion wil/fehret er denn an zu zürnen vnd will mich erwürgen/so gehets recht wie es zum ersten ynn der Christenheyt gangen ist/da die Christen auch bey diesem warzeychen Gott bekenneten/Unsere Bisschoffe haben beyde gestalt verpotten/wollen wyr nu Christum bekennen/so müssen wyr nu hyn gehen vnd beyde gestalt nemen/das man wisse/das wyr Christen sind/vñ vber dem wort Gottis halten/Wurgt man vns druber/so sollen wirs leyden/Gott wird vns das leben reichlich gnug widder geben. Darumb ist's recht/das wyr also verfolget werden/sonst weñ es ynn ehren gienge/so were keyn recht bekentnis da. Also bleyben wyr aber ynn eynen rechten stand/das wyr müssen schand vnd schmach vnd daz des todts gewartten vmb des Herren willen/wie es ynn der ersten kyrchen gangen ist.

Weytter hab ich gesagt/das es nicht genug seye/das du zum sacrament gehist/du seyest denn gewis vñ wissest eyn schutz für dich/damit du kundist grund vnd ursach anzeigen/das du recht daran thuest/auff das du geruffet seyest/wenn man dich angreifen würde/vñ kundist dich für dem teuffel vñ der welt schutzen mit Gottis wort. Darumb kanstu nicht auff eyne andern glawben hyngehen/Denn du must für dich selbs glawben eben so wol als ich/denn du auch eben so wol streyten

streytten must als ich/Darumb mustu für allen dingen die wort wol wissen/damit Christus dis sacrament eyngesetz hat/Nemlich diese.

**Zu** der nacht da Ihesus ver-  
raten ward/nam er das brod/dancket vnd brachs vnd gabs den iungern vnd sprach. Nemet/esset/das ist meyn leyb/der für euch geben wird/das thuet zu meynem gedechtnis. Des selben gleychen nam er auch den kilch/nach dem sie zu abend gessen hatten/vnd dancket/vnd gab yhn den vnd sprach/Trincket alle daraus. Das ist der kilch/des newen vnd ewigen testaments ynn meynen blut/das für euch vergossen wird/zu vergebung der sünden/Solchs thuet so oft yhr trincket/zu meynem gedechtnis.

Dis sind wort/die weder sie noch der Teuffel leucken kunden/darauff müssen wyr stehen/vnd lasz sie es glosieren wie sie wollen/so haben wyr Gottis wort klar das da sagt/Das brod sey Christus leyb für vns gegeben/vnd der kilch seynes bluets für vns vergossen/das heysset er vns thuen das wyr seyn dabey gedencken/So hat der Babst gepoten/man soll es nicht also thuen. Ja sagen sie/Wyr seyn leyen vnd yren/verstehens nicht/vnd kundens nicht aufslegen. So sagen wyr widder/Uns gebürt es eben so wol aufzulegen als yhenen/Denn vns ist eben so wol gepotten/an Gott zu glawben vnd den glawben zu bekennen vnd alle gepott Gottis zu halten als yhenen. Denn wyr haben eben den Gott den sie haben wollen. Wie sollen wyr denn glawben/vnd seyn wort nicht wissen noch verstehen? Weyl myr denn gepotten ist zu glawben/so müß ich iha auch die wort wissen die ich glawben soll/Denn wie kan ich on wort glawben? Daz muß ich

muss ich auch feste darauff stehen / vnd mich wissen  
damit zu schutzen / vnd widderlegen was man dar ge-  
gen auffwirffe / Also kanstu yhenen das maul stopffen  
vnd schliffen / Meyn glawbe muss yhe eben so gut  
seyn / als deyner / Darumb muss ich yhe das wort /  
eben so wol haben vnd wissen als du. Als wenn hie  
der Euangelist sagt / Ihesus nam den kylch vnd gab  
yhn den iungern vnd sprach / Trincket alle daraus.  
Das ist meyn blut des newen testaments wilchs für  
euch vergossen wird etc. Diese wort sind yhe klar ge-  
mug / vnd ist nyemand so grob / der nicht verstehe / was  
da heysse / Nempt hyn vnd trincket alle daraus / Das  
ist der kylch des newen testaments ynn meynem blut.  
Darumb sagen wyr / Es sey den das sie vns leren / das  
trincken etwas anders heysse / denn wie es die ganze  
welt heysset / so bleyben wyr da bey / das wyr alle aus  
dem kylch trincken sollen. Es stehe nun dawidder was  
da wolle / Gewonheyt odder Concilia / So sagen wyr  
dar gegen. Gott ist eltter vnd grösser denn alle ding.

Item / So sind diese wort auch klar / Das thut ynn  
meynem gedechtnis. Zie sage myr / Wer soll des Her-  
ren gedencen? Ist es alleyn den Pfaffen / vnd nicht  
allen Christen gesagt? Was ist aber seyn gedencen  
anders / denn von yhm predigen / vnd yhn bekennen?  
Sollen wyr denn alle des Herren gedencen / so muss  
vns yhe auch beydes geben seyn zu nemē vom brod zu  
essen / vñ vom kylch zu trincken / das kan yhe nyemand  
leucken. Darumb hilfles nicht / das du eyn deckel  
daruber machist vnd sagist / wyr sollen die wort nicht  
wissen. Sollen wyr nicht wissen was thuestu denn?  
Wiltu doch eyn hirt seyn / vnd sollist darumb da seyn /  
das du mich vnterweyest vnd für predigst. Vnd müst  
also

also mit dem faulen tedingen deyn eygene schand be-  
kennen / vnd dich selbs ynn die zungen beyssen / das du  
so vnuerfchampt widder die warheyt reden tharst.

Also sibestu / wie man die wort des Sacraments  
fassen vnd gewiss halten soll / denn da ligt die macht  
alle an / Die selben müssen wyr alle wissen / vñ verstehen /  
vnd mit dem glawben daran hangen / das man sich  
damit kunde weren / vnd die seynd zu ruck schlagen.  
Wenn du nu zum sacrament wilt gehen / so höre die  
wort / vnd halte dar für / das da der scharz gar ligt /  
darauff du stehen vñ dich verlassen sollist / denn sie ey-  
gentlich zu dyr gesprochen werden. Meyn leyb wird  
gegeben / meyn blut wird vergossen (sagt Christus)  
Wozu? Das du es alleyn essen vnd trincken sollist?  
Neyn / sondern zu vergebung der sunden / Das ist das  
eben dich trifft / Vñ alles ander was sonst hie geschie-  
cht vnd gesprochen wird / dienet alleyn dazu / das dyr  
deyn sund sollen vergeben werden. Soll es aber zur  
vergebüg der sunden dienen / so muss es auch gut seyn  
den todt zu vberwinden / Denn wo sunde weg ist / da  
ist auch der todt hynweg / vñ die helle dazu. Wo diese  
hynweg sind / da ist auch alles vngluck hynweg / vnd  
mus alle selick eyt da seyn. Da da ligt der grosse scharz /  
da sihe auff / vñ las das narren werck faren / damit die  
hohen schülen vmbgehen vnd sich bekümmern / wie der  
leyb Christi da seye vnd sich verberge vnter eyner sol-  
chen kleynen gestalt / solch wunderwerck setze aus den  
augē vnd hang an dem wort vñ trachte darnach / das  
du nutz vnd frucht von dem sacrament habist / nemlich  
diese / das dyr deyn sund vergeben werden / darumb  
mustu dich also schicken / das dich die wort treffen.  
Das geschicht denn / wenn du fülist das dich deyn sund  
C beysset

beyßet vñ schrecktet / das du ynn anfechtung ligst des  
fleyschs / der welt vnd des Teuffels / Zie bistu zornig  
vnd vngedultig / yzt sichtet dich der geytz an vnd sor-  
ge der narung etc. Das du on vnterlass viel anstofs  
hast / vnd zu weylen auch grobe stuck mit lauffen / das  
du fellist vnd die secle verlegt wird / So bistu denn  
eyn arm elend mensch / fürchtist dich für dem todt /  
wirfst verzagt vnd kanst nicht frolich seyn / Da ist zeyt  
vnd vrsach genug das du hyn gehist / beychtist vnd  
deyn nott für Gott klagst vnd sprechist / Herr du hast  
das sacrament deyns leybs vnd bluts darumb eynges-  
etzt vñ vns gelassen / das man da vergebung der sund  
holen soll so füle ich das ich seyn notdurfftig byn / Ich  
byn yn sund gefallen vnd stehe ynn fürcht vnd verzag-  
gen byn nicht kuen deyn wort zubekennen habe souiel  
vnd souiel gebrechen / darumb kom ich nu das du mich  
heylt / trostest vnd sterckest / etc.

Darumb hab ich also gesagt / das man das sacra-  
ment keynem geben solle / er wisse den zuvor anzugeben  
das es also vmb yhn stehe / Nemlich / das er sage was  
yhm seyle / vnd begere da stercke vnd trost zuholen /  
durch das wort vnd das zeychen . Wer es nu nicht  
also brauchen kan / der bleybe dauon / vnd thue nicht  
wie die thuen / die sich auff diese zeyt so iemerlich mar-  
tern wenn sie zum sacrament gehen vñ doch gar nicht  
wissen was sie thuen . Wenn du nu das sacrament  
geholet hast / so gehe fort vnd vbe deynen glawben /  
da dienet das sacrament zu / das du denn kundist sa-  
gen / Da hab ich offentlich das wort / das myr die  
sund vergeben sind / dazu auch das offentliche zeichen  
ynn meyner mund genommen / das kan ich bezeugen /  
wie ichs auch offentlich bekant habe / für dem Teuffel  
vnd aller welt . Wenn dich nu der todt vnd das bößs  
gewissen

gewissen ansicht / kanstu dich darauff stönen vnd tro-  
gen widder den Teuffel vnd die sund / vnd also dey-  
nen glawben stercken / vnd das gewissen frölich ma-  
chen gegen Gott / vnd wirst also gebessert von tag  
zu tag / wo du sonst treg vnd kalt bleyst / vnd ye mehr  
du dich dauon zeugist / ye vngeschickter du wirst . Sü-  
listu aber das du vngeschickt / schwach vnd on glaw-  
ben seyest / wo wiltu anderswo stercke holen denn hic /  
Wiltu so lang harren biss du zuvor reyn vnd starck  
werddest / so kumpstu wol nymmermehr dazu / vnd ist  
dyr auch das sacrament keyn nütz .

Diss were der rechte brauch des sacraments / da  
mit die gewissen nicht gemartert sonder getröst vnd  
frölich werden . Denn Got hat es nicht geben / als solt  
es eyn giffte vnd marter seyn / das man dafür erschre-  
cken solt wie wir gethan haben / durch die verkerete le-  
re / als solten wyr da vnser frumk eyt gotte opfferen / vñ  
haben die wort die vns zu trost vnd heyl geben sind /  
die gewissen zu stercken / erquickten / frölich vnd los  
von allem vngluck zu machen verporgen . Also solt  
mans fassen / vnd das sacrament nicht anders anse-  
hen / denn das darynn eytel süsse gnade / trost vnd le-  
ben sey / Denn yhenigen ist es eyn giffte vnd todt / so da  
frech hynan gehen / keyne schwacheyt / gebrechen od-  
der nott fülen die sie dazu treyben solte / gleych als we-  
ren sie zuvor reyn vñ frum . Solche wil es aber haben /  
die yhre gebrechen erkennen / fülen das sie nicht frum  
seyen / vnd doch gerne frum werden wolten . Also ligt es  
alleyn an solchem fülen / Denn wyr sind zwar alle ge-  
prechlich vnd sunder / wyr erkennens aber nicht alle .

Diss sey genug gesagt wie man sich gegen dem sa-  
crament bereyten vñ halten soll / den glawben zu vben  
C ij vnd

vnd stercken durch die wort ym sacrament das der  
leyb vnd das blut für vns gegeben vnd vergossen sey/  
zu vergebung der sund/ durch welche wort gnugsam  
angezeygt vnd ausgedruckt ist aller nutz/ frucht  
vnd brauch des sacraments/ so fern wyr seyn für  
vns selb genießen. Das ander stuck das auß  
dem ersten folget/ heist nu die Christliche liebe/ dar  
auff man auch wol achtung haben soll/ Denn wyr  
seyn auch schuldig/ das wyr den nutz vnd frucht des  
sacraments scheynen lassen/ vnd beweysen kunden/  
das wyr es nutzlich entpfangen haben. Nzt sehen wyr  
das es durch alle welt ym souiel messen entpfangen  
wird/ wo sibet man aber yrgent auch eynige fruchte  
die hernach folge? Dis ist aber nu die frucht/ das wyr  
vns widder lassen essen vnd trincken/ wie wyr des  
Herrn Christi leyb vnd blutt gessen vnd trincken ha  
ben/ vnd auch zu vnsern nehisten diese wort sprechen/  
Nym hyn/ ysb vnd trinck/ das es nicht eyn spott son  
dern ernst sey/ das du dich da hyn gibst mit allem dey  
nem leben/ wie Christus ym diesen Worten than hat  
mit allem das er ist/ als solt er sagen/ Da byn ich sel  
ber der für dich wird gegeben/ den schatz schencke ich  
dyr/ was ich hab das soltu auch haben/ wenn dyrs  
mangelt/ soll myrs auch manglen/ Da hastu meyn ge  
rechtickeyt/ leben vnd selickeyt/ das dich weder sund  
noch todt/ hell vnd all vngeluck vberweltigen soll/  
So lang ich gerecht byn vnd lebe/ so lang soltu auch  
frum vnd lebend bleyben.

Solche wort spricht er zu vns/ die müssen wyr auch  
fassen/ vnd gegen vnsern nehisten reden/ nicht alleyn  
mit dem mund/ sondern auch mit der that/ Nemlich  
also/ Sihe meyn lieber bruder/ Ich habe meynen Her  
ren entpfangen/ der ist meyn/ vnd habe nu vberleng  
genug

genug vnd alle fülle/ Sonym du nun auch was ich ha  
be/ das soll alles deyn seyn/ vnd will es auch für dich  
dar setzen/ Ist es not das ich für dich sterben soll/ so  
will ichs auch thuen. Disz ziel ist vns hie ym diesem  
sacrament gesteckt/ das solche beweynung gegen dem  
nehisten ym vns erscheyne. Das ist aber war/ wyr  
werdens nicht dahyn bringen/ das wyr so volkomen  
werden/ das eyner seel/ leyb/ gut vnd ehr für den an  
dern setze/ Wyr leben noch ym fleysch/ das so tieff ym  
vns gewürtzelt ist/ das wyr disz zeychen vnd bewey  
nung nicht kunden so reyne geben. Vmb des mangels  
willen/ hat Christus das sacrament auch eyngesetzt  
zur vbung/ das mans da hole was vns hierinne sey  
let. Denn was wiltu sonst thuen/ wenn du das bey dyr  
nicht findest? du must es yhe yhm auch klagen vnd spre  
chen/ Sihe daran feylet myrs/ du gibst dich myr so  
reychlich vnd vberflüssig/ Ich kan aber nicht widder  
umb also thuen gegen meynen nehisten/ das klag ich  
dyr vnd bitte/ Lass mich doch so reych/ so krefftig  
werden/ das ichs auch thuen kunde. Vnd ob es wol  
vnmüglich ist/ das wyr so volkomen mügen werden/  
so sollen wyr dennoch darnach seuffzen/ vnd ob es  
vns mangelt nicht verzueyffelen/ so fern solch begyrd  
ym vns bleybt/ das wyrs gerne thuen wolten.

Dis ist aber nicht das geringste stuck der liebe od  
der hyngebens/ wenn ich kan meynen dänckel hynweg  
geben. Meynem nehisten kan ich wol zeytelich gut vnd  
leyblichen dienst geben/ mit meynen mühe vñ arbeyt/  
ich kan yhm auch dienen mit der lere vñ furbitte. Item  
das ich yhn heymfliche vñ tröste wenn er krank oder be  
trubt ist/ speyße wenn yhn hungert/ löse so er gefangen  
ist 2c. Aber das ist das aller gröste/ wenn ich des nehisten  
C iij schwacheyt

schwacheyt tragen kan. Es wirt aber eyn mangel vnser vns bleyben / das wyr nicht voltkomlich thuen kunden als Christus than hat / Er ist die reyne helle Sonne darynn keyn nebel ist / dar gegen ist vnser licht kaumet als eyn strohaln angesundt gegen diese sonne / Dort ist eyn glüender backoffen voll sewers vnd volkömener liebe / noch ist er zu friden wenn wyr nur eyn kerglin anzunden / vnd vns eyn wenig stellen / als wolten wyr die lieb ersür leuchten vñ brennen lassen. Dis ist nu der mangel den wyr alle vntereynander sehen vñ spüren / da soll bey leyb nyemad vrteylen / vñ sprechen das ist nicht Christus / Sondern sihe wie er than hat ym Euangelio / da er seyne yunger so offt narren vnd strauchlen lessit / vñ damit seyne weysheyt yhrer torheyt lessit weychen vnd dienen / verdampft sie nicht / sondern duldet yhre schwacheyt vnd spricht zu yhn / Wo ich hyn gehe da kundet yhr yzt nicht hyn komen. Item zu Petro / Was ich thue das weystu yzt nicht. Durch solche liebe gibt er dahyn seyne gerechtikeyt / vrteyl / gewalt / rath vnd straffe / vnd das recht so er vber vns vnd vnser sunde hat / Er kundt vns wol verdammen vmb vnser torheyt willen / Doch thuet er nicht mehr deñ das er sagt / du thuest vnrecht / du weyßt nichts / wirfft vns aber nicht hynweg / sonder tröstet vns. Darumb sage ich / das es nicht eyn geringe exempel der liebe sey / das man den nehisten künde tragen / wenn er schwach ist ym glawben odder ynn der liebe.

Widderumb aber ist vns nicht zugelassen / ob Christus gleych mit seynen iungern so freuntlich handelt / das man darumb die schwacheyt odder sund billichen solle. Denn er hernach zu Petro spricht. Was ich yzt thue / wirstu erst hernach wissen. Da hat er alleyn der schwacheyt

schwacheyt frist geben / vnd die selbe getragen / Als solt er sagen. Den vnuerstand vnd schwachen glawben / will ich vmb deynen willen tragen vnd dir schönen / so fern du yñ dieser erkentnis bleibst / das du noch bas heran mußt / vnd denckest du wöllist hernach / nicht das du saul vnd zusicher werdist.

Darumb sollen wyr vns nicht treg lassen machen / wenn wyr das sacrament entpfangen haben / sondern vleyssig seyn vnd acht haben / das wyr ynn der liebe zunemen / vnd vns des nehisten nottdurfft annemen / vnd yhm die hand reychen / wo er nott leydet vnd vnser hulff bedarff / Thuestu das nicht / so bistu nicht eyn Christen / oder yhe eyn schwacher Christ / ob du gleych dich rhümist / du habst den Herren mit allem was er ist entpfangen ym sacrament. Wilstu aber gewis seyn ob du fruchtbarlich zum sacrament gangen seyst / so kanstus nicht besser treffen / denn das du acht habst / wie du dich gegen deynem nehisten erzeygist. Du darff nicht darnach dencken wie grossc andacht du gehabt habst / odder wie wol dyr die wort ym hertzen schmecken / Es sind wol gutte gedanken / es ist aber nicht gewis vnd kan dyr feylen / Damit wirdistu aber gewis das es ynn dyr krefftig seye / das du darauff sehest wie du gegen deynem nehisten stehist. Sindistns also das dich die wort vñ das zeychen oder sacrament erweychen vnd bewegen / das du deynem seynd holde seyist / vnd dich deynis nehisten annympst / vnd hilffte yhm seyn iammer vnd leyd tragen / sonst wo du das nicht thuest so bleystu vngewis / wenn du eynen tag hundert mal des sacraments geniesist mit grosser andacht / das du auch für freuden weymist / Denn solche wunderliche andacht für Gott nicht ist / die so lieblich eyngehet / vnd wol so ferlich als sie gut ist. Darumb müssen

müssen wir vor alle ding des bey uns selbst gewis seyn/  
wie S. Petrus sagt/ Thuet vleysß ewern beruffi fest zu  
machen/ durch gutte werck. Es ist zwar wol gewis  
an yhm selbst das wort vnd sacrament/ Denn daruber  
zeugt Gott selbst mit allen Engeln vnd frommen leu-  
ten/ Aber es feylt noch an dir/ ob du auch dasselb  
zeugnis gebist. Darumb wenn gleich alle Engel vnd  
die ganze welt von dir zeuget/ das du das sacrament  
nützlich genommen hast/ so ist es doch viel schwächer  
denn das zeugnis das du selbst gibst/ Aber dazu kanstu  
nicht kommen/ du schist denn deyn wesen an/ ob es  
erfür leuchte/ vnd ynn dir gewirckt vnd frucht ge-  
schafft habe.

Wo denn die frucht nicht folgen will/ vnd du sü-  
list/ das du ymmer dar bleybst wie zuuor/ vnd dich  
des nehisten nicht annemist/ so hastu vrsach/ das du  
dich anders dareyn stellist/ denn es ist keyn gut zey-  
chen. Muß es doch Petrus auch hören der doch  
from war/ vnd wolt für Christum sterben vnd wun-  
der thuen/ Wie wiltu aber thuen? Sulistu noch böse  
lust/ zorn/ vngedult etc. so hastu abermal eyne not die  
dich treybet vnd iaget zum Herren Christo/ das du es  
yhm klagest vnd sprichist/ Ich gehe zum sacrament/  
vñ bleyb dennoch wie vor on frucht/ Ich habe so gro-  
ssen schatz empfangen/ der bleybt da bey myr liegen  
vnd rugen/ das klag ich dir/ Hastu myr den schatz ge-  
ben vnd geschenckt/ so gib auch das er frucht vnd eyne  
ander wesen yn myr schaffe/ sich beweyse vnd erseyge  
gegen meynem nehisten. Wenn du dich nu eynewenig  
anhebst zubeweysen/ so wirstu ymmer stercker wer-  
den/ vnd von tag zu tag mehr erfür brechen.

Denn dis leben ist nicht anders denn eyne leben  
des glawbens/ der liebe/ vnd des heyligen creutz.  
Aber

Aber dise drey werden nymmer ynn uns vollkommen  
weyl wir auff erden leben/ vnd hat sie nyemand vol-  
kommen denn alleyn Christus/ der ist die Sonne/ vnd  
uns geben vnd gesezt zum beyspiel denn wir nach  
ihnen müssen/ Darumb sind man alle zeyt vnter uns  
ettliche die da schwach/ vnd ettliche die starck sind/  
vnd aber ettliche noch stercker/ diese können wenig/ die  
andern viel leyden/ vnd müssen also alle bleyben ynn  
dem eben byld nach Christo. Denn dis leben ist eyne sol-  
cher wandel/ darynn man ymmerdar fort feret von  
glawben ynn glawben/ von liebe ynn liebe/ von gedult  
ynn gedult odder von creutz ynn creutz. Es ist nicht ge-  
rechtickeyt/ sondern rechtfertigung/ nicht reynickheit/  
sondern reynigung/ Wir sind noch nicht kommen da-  
hin wir sollen/ wir sind aber alle auff der pan/ vnd  
ym weg/ darauff sind ettliche weyter vñ weyter. Gott  
ist zu friden das er uns findet ynn der erbeyt vnd für-  
saz/ Wenn er will so kumpt er bald vñnd stercket  
den glawben vnd die liebe/ vnd sezt uns ynn eynem  
augenplick aus diesem leben ynn hymmel. Weyl wir  
aber auff erden leben/ müssen wir ymmerdar eynander  
tragen/ wie uns Christus getragen hat/ angesehen  
das vnser keyner ganz vollkommen ist.

Solchs hat uns Christus nicht alleyn furgebildet  
durch seyn eygen exempel/ vnd durch das wort dar-  
geben/ sondern auch ynn der gestalt des sacraments  
abgemalt/ nemlich ynn brod vñ weyn. Wir halten das  
vnter dem brod vnd weyn/ sey der ware leyb vnd das  
blut Christi/ als es auch ist. Da sehen wir anders vnd  
glawben anders/ darynne der glawbe furgebyldet ist.  
Denn wenn wir das wort hören vnd das sacrament  
nemen/ so haben wir eyne schlecht wort vnd werck/  
D noch

noch ergreifen wyr darynn das leben vnd alles gut/  
dazu auch Got selbs. Also ist auch die liebe abgemalt  
ynn diesen zeychen vnd gestalten / zum ersten ym brod /  
Denn wenn die kórner auff eym hauffen liegen vnd  
nicht gestossen sind / so ist eyn yeglichs fur sich eyn ey-  
gen leyb / vnd wird nicht mit dem andern vermischet /  
Wenn sie aber zu sammen gestossen werden / so wird  
aus allen eyn leyb / Darnach geschicht solchs auch ym  
weyn / wenn man die beer nicht drucket / so behelt eyn  
yglichs seyn gestalt fur sich / wenn sie aber aufgedru-  
ckt werden fleusset es alles zu sammen vnd wird eyn  
trancf / das man nicht mehr sagen kan / das mel ist  
ynn diesem korn gewesen / odder das tropflin ynn die-  
ser beer / denn es ist eyn yglichs ynn des andern gestalt  
getrochen / vnd ist also eyn brod vnd eyn trancf draus  
worden .

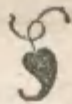
Also hat es S. Paulus auch gedeutet . 1. Corint. 10.  
Wyr viel / sind eyn brod vñ eyn leyb / die wyr alle eyns  
brods teylhafftig sind . Wyr essen den Herren durch  
den glauben des worts / das die seel zu sich nympt vnd  
seyn geneusst / So yffet meyn nehister mich widder /  
meyn gut / leyb vnd leben gebe ich yhm / vnd alles was  
ich hab / vnd lasz yhn des alles genieessen vnd brau-  
chen zu aller notdurfft . Item / so darff ich meynes neh-  
isten widder / byn auch arm vnd ekend / vnd lasz myr  
widder helfen vnd dienen . Also werden wyr ynn eyn-  
ander geflochten / das eyner den andern hilfft / wie vns  
Christus geholffen hat / Wilchs geystlich eynander  
essen vnd trincken heist .

Difs sey nu zur zugab vom Sacrament gesagt /  
wenn wyr hyn gangen sind / das wyr denn achtung  
haben sollen auff die liebe / da durch wyr fur vns selb  
gewiss

gewiss werden / ob wyr fruchtbarlich das sacrament  
entpfangen haben / vnd dasselb auch gegen andern  
beweysen kunden / auff das wyr nicht hynzu lauffen  
vnd doch ymer bleyben wie zuuor . Darumb sollen wir  
sich (wie ich gesagt habe) von vnser eygener andacht  
vnd gedanken geben / auff das wesen gegen den neh-  
isten / vnd den spiegel fur vns nemen / also das wyr es  
vns lassen eyn ernst seyn . Das sacrament soll also mit  
vns umgehen / das es vns wandle vnd ander leut  
mache / Denn die wort vnd werck Gottis wollen nicht  
muffig seyn / sondern gross ding schaffen / Nemlich /  
das wyr frey vnd los werden von sund / todt vñ Teu-  
ffel vnd vns fur keynem ding fürchten / vnd doch wid-  
derumb knechte werden des aller geringsten menschen  
auff erden / vñ vns des gar nicht beschweren sondern  
fro werden / das wyr yemand finden mügen der vnser  
hülffe darff / vnd vns lassen pang seyn das wyr souiel  
guts haben vnd nicht anlegen sollen .

Wo nu das sacrament solchs nicht schafft / so ist  
zufürchten / das es schaden thue / Doch ob es nicht so  
gang krefftig ist / soll man die vnuolkommenen vnd  
schwachen darumb nicht hynweg werffen / sondern  
nur alleyn die so da faul vnd frech sind / vnd meynen  
es sey daran genug / das sie hynge lauffen sind vnd das  
sacrament geholet haben . Du must anders werden vñ  
dich beweysen / so kanstu durch das zeychen spüren /  
das Gott bey dyr ist / so wird deyn glawb gewiss vnd  
sicher . Denn du kanst yhe wol fühlen / ob du frólicher  
vnd kuener wirdist / denn du für gewesen bist . Fürhyn  
wenn wyr vom todt hörten vnd an die sund gedach-  
ten / wolt vns die welt zu eng werden / Fühlen wyr nu  
yzt solchs nicht mehr / so ist es vnser eygene krafte  
D ij nicht /

nicht / Denn furhyn kunden wir dahyn nicht kommen /  
da wyr auch mehr vleys daran wendeten / vnd vns  
selbs mit wercken helffen wolten. Item so kanstu auch  
fülen / ob du dem hold seyist der dyr leyd than hat /  
vnd dich erbarmist des der krank ist / Also  
kanstu spüren / ob es frucht bey dyr schaz  
ffe durch deyn eygen leben. Fülstu  
solchs nicht / so klag Gott deyn  
mangel vnd not / wie wyr  
denn alle thuen müß  
sen vnser le  
benlang /  
Syntemal (wie  
wyr gesagt haben)  
nyemand vollkommen ist /  
Das sey dauon auff dis mall genug.



## Vom brauch vnd bekentnis Christlicher freyheit.

Also haben wyr geleret / das eynem Christen mens  
schen von Gott gegeben vnd eyngesetz ist eyn solche  
freyheit / das er sich gar auff keyn werck / noch eynig  
euserlich ding verlassen darff / sondern alleyne seyn  
trawen auff die gnade Gottis durch den glawben  
setzen soll / Also das alles euserliche / was da stette /  
zeyt / person betrifft / frey bleybe / vn von nyemand mit  
gesezen verfasst werde die gewissen damit zubinden /  
Wer sich aber des vnterstehet zuthuen / der strebt vnd  
streytet widder Gott / der solchs alles frey haben will.

Darneben haben wyr auch also gesagt / Die weyl  
es auff beyden seyten frey ist / zu fasten / fleysch essen  
etc. odder nicht / das man weyslich vnd vernunfftig  
byrnyne handeln soll / gegen denen die draussen sind  
vnd die freyheit nicht verstehen. Die selben aber sind  
zweyerley / Ertliche sind schwach / ertliche aber ver  
messen / frech vnd trozig. Gegen denen die da trozen /  
vnd wollen yhr ding für recht vnd nötig haben / soll  
man also handeln / das man yhn Gotis wort sage / vnd  
grund vnd ursach der freyheit anzeyge / Wenn das  
geschehen ist / vnd sie doch nicht hynan zu bringen  
sind / sondern wollen mit dem kopff byndurch faren /  
vnd stracks widder das wort sechten / sollen wyr auch  
den kopff aufrichten vnd yhnen zu widder thuen /  
eben darumb das sie es nicht haben wollen / vnd yhnen  
nicht eyn harbreyt weyehen. Aber widderumb den  
schwachen ym glawben / weyl es vns on schaden ist /  
sind wyr schuldig zu dienst / eynzeytlang zu weyehen /  
bys sie auch starck werden.

D iij Man habe

Nun habe ich weiter gesagt/ das myrs nicht gefel-  
let/ wenn eyner damit sich eyn Christen beweysen will/  
das er kan fleysch essen/nicht fasten/den Babst vnd  
die paffen schelden etc. Widderumb sage ich/das es  
auch nichts ist wenn du dich rümist/du kundist dich  
gegen den schwachen also halten/das du fastest vnd  
nicht fleysch essist/vñ dich damit für eyn Christē wilt  
auffwerffen/Denn es ligt gar nichts am essen oder ni-  
cht essen/sondern am gewissen ligts. Wyr wissen das  
es von Gott also geordnet ist/das solchs frey soll bley-  
ben. Darüb solt man nicht eyn scherz draus machen/  
noch also ifaren vmb der schwachen willen/das man  
darumb Gottis wort verleuckne. Denn es ist yha  
so hoch gepotten/das du die freyheit mit dem wort  
bekennist/vnd dazu mit wercken vnd der that bewey-  
sist/ als gepotten ist keynen Abgot anzubeten. Dar-  
umb weiß du darumb furgesoddert wirst für die ober-  
keyt/das du habst fleysch gessen/ so mustu herfür tret-  
ten/nicht leucknen noch weychen/sondern also sagen/  
Ich habß gessen vnd wills essen/sonst wirdistu Chris-  
stum vnd den glawben verleugnen.

Darumb das man hierynne recht fare/müß man  
die leut also ymzwey stuck teylen wie gesagt. Ettl-  
iche die das Euangelion annemen/aber noch schwach  
sind/vnd die freyheyte nicht so balde fassen kunden/  
Diese hören das Euangelion gerne/vnd lassen sich  
vnterweyßen. Neben denen sind ettliche die es  
nicht hören noch lernen wollen vnd halstarrig sind/  
lassen yhn lange predigen vñ bleyben doch verstockt/  
Widder diese soll man mit trotz handeln/vnd alles  
thuen was yhn leyd ist/das man yhn nur nicht recht  
seyn lasse was sie wollen. Vhenen aber die das Euang-  
gelion

gelion hören/nicht leugnen noch verwerffen/solltu  
dich eben machen/vñ sehen ob ettliche vnter yhn seyn  
en/die es noch nicht fassen kunden/das du dich nach  
yhenen haltist/syntemal sie nicht widder dich streben.

Vmb deren willen sagt S. Paulus .1. Corinth. 8.  
Wenn die speyse meynen bruder ergert/wolt ich keyn  
fleysch essen ewiglich/Vha meynen bruder sagt er/  
Denn den andern die nicht bruder/sondern da widder  
waren/thet ers nur zuwidder. Wollen die selben thun  
was yhr gelustet/so thuen wyr auch was vns gelustet/  
Wyr haben Gottis gepott von der freyheit/darumb  
wilchervns die selbe weren odder nemen will/widder  
den müssen wyr den kopff auffsetzen/Denn diese sind  
nicht bruder/sonder widder sacher/Weren sie bruder  
so wurden sie vns vnser freyheit nicht weren.

Darumb ist ym diesem thuen gleych zu handeln/  
als wenn dyr eyn Jüde fürkeme/der nicht vergifft vñ  
verstockt were/den du woltist zu Christo bringe. Wie  
wol es eyn nötiger artickel ist zu glawben/das Chris-  
tus gottis son sey/dennoch wolt ich dauon zum ersten  
schweygen/vnd mich also gegen yhm lencken vñ schi-  
cken/das er zuuor eyne liebe zum Herren Christo ge-  
runne/vnd sagen das er eyn mensch were als eyn an-  
der von Gott gesand/vnd was Gott durch yhn den  
menschlichen für wolthat than habe. Wenn ich yhm nu  
das yns hertz brechte/das er brennete/vnd lieb vnd  
lust zu Christo hette/wolt ich yhn auch wol weytter  
bringen das er glawbte/das Christus Gott were.  
Also wolt ich mit yhm handeln vmb des willen/das  
ich yhn freuntlich herzu brechte an Christum zu glaw-  
ben. Wenn er aber halstarrig were vnd nicht hören  
wolte/so musse ich yhn auch faren lassen. Also thue  
D iij auch

anch ynn diesem sal/ Die freyheit sol also bleyben/ das  
wyr sie bekennen mit dem mund vnd mit der that/ ge-  
gen denen die sie teuben vnd dempfen wollen. Widder  
die aber die nicht widerstreben/ darffst du dich ni-  
cht weren/ syntemal da selbs keyn streyt nicht ist.

Aber es sind etliche die essen fleysch frey dahyn/ vñ  
thun auch bekentnis der freyheit/ so lang sie nyemand  
ansichtet noch angreyffet/ Ob sie es aus schwacheyt  
odder aus schwermerey thuen/ das lasz ich gehen/  
Thuestus aus Christlicher meynung so thuestu recht/  
Widderumb sind abermal etliche die sagen/ Man  
solle der schwachen warnemen/ das man sie nicht er-  
gere/ vnd doch vnter diesem scheyn vnd deckel den  
schalck bergen/ vnd keyn rechte meynung haben/ Denn  
wenn man widder die freyheit redet/ wollen sie sich  
nicht dawidder legen vnd die selbe hand haben. Denn  
wenn man zu denen kumpt die da trozen/ vñ vñ s drin-  
gen wollen zu sagen/ es sey nicht recht/ da gepürt vns  
das maul frisch auff zu thun/ so furchtstu die schand  
odder schmach vnd wilst nicht frey bekennen/ vnd  
gibst darnach fur/ mā solle die leut nicht ergern. Sol-  
che köpff soll man nur gebrost ergern/ weyl sie nicht  
die sind/ die gottis wort hören vnd leren wollen/ son-  
der dar widder fechten vnd kempffen/ Darumb wenn  
die selben widder vns sagen/ Xha yhr seyt gute Chris-  
ten/ kondt nicht fasten/ vnd fleysch essen. So sagen  
wyr widderumb/ Xha Gott sey gelobt/ wyr dürffens  
auch wol thuen fur ewern angen das yhr zu sehet/ ni-  
cht aus furwitz vnd mütwillen/ sondern alleyn dar-  
umb/ das yhr vns vnser freyheit wollet nemen/ vnd  
dahyn dringen/ das wyr vns der warheyt scheimen/  
vnd den Herren Christum lassen mit füßen treten/  
der sichs

der sichs seyn eygen blutt hat lassen kosten/ seyn leyb  
vnd leben daran gesatz/ das wyr die freyheit haben  
vnd druber halten sollen. Also soll man nun (wie ich  
gesagt hab) von eyinander scheyden die/ so da das  
Euangelion hören/ den wir zu dienst vnd gefallen sol-  
len leben/ vnd die das wort lestern vnd darwidder fe-  
chten/ widder die man trozen soll.

Solche ist yzt not gewesen zuermanen/ Den furhyn  
haben wyr widder die gepredigt/ die so vnuernüfftig  
faren wie die tollten spw/ thuen was sie lustet/ aus laut-  
tern mütwillen/ weyl sie nyemand ansichtet vnd yhn  
weret/ Wenn sie es aber thuen solten fur denen die  
sie fur den kopff schlügen/ wurden sie woll zu winkel  
krychen/ Weyl aber nu keyn far ist/ lauffen sie auff  
dem land yrr/ da man das Euangelion nicht gehört  
hat/ faren erfär vnd sind kuene genug/ Darnach aber  
wenn man sie angreiffen will/ so leucken sie vnd wol-  
lens nicht than haben. Darumb sihe zu das du key-  
nen scherz daraus machist/ Wiltu es anfahen/ so fa-  
he es mit solchem gewissen an/ das du widder den Teu-  
ffel trozen mugist. Gehe hyn zu den Tyrannen ynn die  
Marck vnd gen Meyssen/ die widder das Euangelion  
toben/ vnd lasz dich da ey mal sehen vñ sey ey man/  
vnd thue myr alles was yhn widder ist vnd sie ver-  
wer drcusst/ vnd lasse was yhn lieb ist/ alleyn darumb/  
das sie vnsern Herrn Christum wollen mit füßen tret-  
ten/ der vns vnser freyheit so tewr erworben hat.

So soll man nu die freyheit gehen lassen/ bey de-  
nen die sie verstehen/ die mügen essen was sie wol-  
len/ doch das sie zu sehen/ wo yemand noch etwas  
schwach were/ das sie den selben nicht ergern/ Wo  
aber yemand will dawidder fechten/ den soll man fa-  
ren lassen. Wyr haben nu das Euangelion hie so lange  
vñ viel predigt/ das es auch die kinder wissen/ Ob nu  
noch

noch ettliche wollen schwach seyn / das gillt nicht  
mehr. Warumb haben sie die predig nicht hören wol-  
len? Haben sie es aber gehoret vnd nicht gelernt noch  
verstanden so ist es keyn gut zeychen / vnd soll vns on  
schaden seyn. Wyr haben auch genug geschönt vnd  
liebe erzeygt / da di's ding noch zu grüne vñnew war /  
auff das die schwachen kondten hernach kommen /  
wiche es aber ynn der zeyt nicht gefasset haben / da  
ist eyn gut zeychen das sie nicht hynan wollen. Wyr  
wollen gerne leyden / das du schwach seyest vñ kundist  
nicht hernach / Aber das du nicht hernach wilt / sollen  
wyr nicht leyden. Die schwacheyt wollen wir tragen /  
aber den mütwillen wollen wyr nicht stercken / Wer  
es nicht hören noch wissen will / den lassen wyr auch  
hyn faren. Sūchen wir doch nicht das vnser / sondern  
das Gottis ist / Dem sind wir schuldig auch seyn recht  
vñ die freyheit durch Christum erworben / zuerhalten.

Vom fasten aber sage ich also / das es recht seye /  
das man viel faste / auff das der leyb gezemt vnd ge-  
zwungen werde / Denn sonst wo der leyb voll ist / die-  
net er widder zu predigen noch zu betten oder studirn /  
noch sonst guttis zu thun / so kan dem gottis wort ni-  
cht bleyben. Man soll aber nicht darumb fasten / das  
man damit als durch eyn gut werck etwas verdienen  
wolle / Sondern alleyn darumb (wie gesagt) das man  
gerust vnd geschickt bleybe Gottis wort zu handeln /  
das der leyb eyngefasset bleyb vnd ym zarm gehalten  
werde / vñ dem geyst rawm lasse / sonst durfft man  
keynis fasten nicht. Darumb ligt es nicht daran / ob  
man fleysch od der fisch esse / auch nicht / wie viel tage  
man faste / Sonst wenn du woltist Christum eben  
nachfolgen / mustu auch vierzig tag vnd nacht nichts  
essen.

Gedruckt durch Hans Lufft.